



PETER MEISENBERG

Löhr sieht rot

KRIMINALROMAN



auf Löhrs Kopf richteten.

»Wo ist es? Gib es mir, und du kannst gehen.«

Der Typ sprach ruhig, mit einem rauhen, leicht gutturalen italienischen Akzent. Seine Miene blieb dabei ausdruckslos. Die Frau starrte zurück, mit ähnlich ausdrucksloser Miene, breitbeinig über Löhr stehend. Der fand es in dieser Situation irgendwie unpassend, sich vom Boden zu erheben. Sein Blick wanderte vom Finger des Mannes am Abzug der Flinte hin zu dem Kerl in der Rentner-Windjacke. Der lag immer noch ein paar Handbreit von ihm entfernt mit dem Gesicht auf den Klofliesen. Langsam aber kam Leben in seinen Körper zurück. Löhr bemerkte ein Zucken in seinen Schultern.

Wenn er es statt mit zweien mit einem Gegner zu tun haben wollte, war jetzt die letzte Gelegenheit.

Er trat mit voller Kraft gegen das linke Knie des Ledermantel-Mannes, wuchtete sich gleichzeitig und ohne auf dessen Reaktion zu warten hoch, schmiss sich auf den feisten Kerl neben sich, riss ihm die Pistole aus der Hand, zielte in Richtung des Mannes mit der Schrotflinte und drückte ab. Er hatte richtig spekuliert. Die Waffe war durchgeladen gewesen. Die Energie des aufprallenden Geschosses warf den Mann in den Hinterraum des Cafés, er krachte mit dem Kreuz auf den Boden, aus seiner Flinte löste sich ein Schuss, doch die Schrotladung prasselte bloß in die Holzdecke. Löhr sprang auf

den am Boden Liegenden zu, die Pistole auf seinen Kopf gerichtet. Sie sahen sich in die Augen. Der Mann atmete flach, das Projektil hatte ihn in die Brust getroffen und wahrscheinlich einen Teil seiner Lunge und die wichtigsten Herzkranzgefäße zerstört. In zwei Minuten würde er verblutet sein.

»Es wird dir kein Glück bringen«, sagte er.

»Was?«, fragte Löhr.

Aus den Augenwinkeln bemerkte er, wie sich die Frau hinter ihm in Bewegung setzte, er spürte sie in seinem Rücken, spürte eine leichte Berührung, und dann sah er, wie sie barfuß, ihre Schuhe in der Hand, aus dem Café rannte.

Löhr wiederholte seine Frage: »Was?

Was bringt mir kein Glück?«

Doch der Mann am Boden war zu müde, um darauf zu antworten. Seine Augenlider schlossen sich langsam.

Als Löhr wieder zu sich kam, erkannte er über sich das verschwommene Gesicht von Andrea, dem Barmann, daneben tauchte ein anderes, ebenso verschwommenes Gesicht auf. Es musste der Notarzt sein, denn die zu dem Gesicht gehörende Stimme fragte ihn blechern und wie von weit her, wie er heiÙe, ob er wisse, welcher Tag sei und wo er sich befinde.

Während Löhr die Fragen beantwortete, wurde er mehr und mehr seiner Stimme und auch seiner anderen Sinne wieder mächtig. Die Gesichter über ihm gewannen Kontur, und die Erinnerung an das, was in und vor der Toilette des Café Zero geschehen war, kam zurück. Bis zu